

# Frisch gefiltert für 20 000 Menschen

Am Tag des Wassers öffnet das Wasserwerk Ullrichsberg seine Tore – es versorgt Schkölen, Eisenberg und Jena



Wasserwerk Ullrichsberg bei Schkölen des Zweckverbandes Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE). Über das Wasserwerk werden etwa 20 000 Verbraucher in Schkölen, Eisenberg und sogar in Jena und in Molau in Sachsen-Anhalt versorgt. Fotos: Angelika Munteanu

Von Angelika Munteanu

**Eisenberg.** Das Wasserwerk Ullrichsberg ist üblicherweise sicher versperrt. Für Unbefugte gilt: Betreten verboten. Nicht ohne Grund. Über die Anlage der Zweckverbandes Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) auf dem Hügel von Hainchen, kurz vor den Stadttoren von Schkölen, werden etwa 20 000 Menschen in der Region mit dem Lebensmittel Nummer 1 versorgt.

„Wasserchemie ist mehr als H<sub>2</sub>O.“

Wasserwerker Jörg Reichel

„Von hier kommt das frisch gefilterte Trinkwasser für sämtliche Bewohner der Stadt Eisenberg, für Schkölen und die umliegenden Gemeinden.“ Das erklärte gestern zum Tag des Wassers Jörg Reichel interessierte Besuchern im Wasserwerk Ullrichsberg. Während das Wasser für Eisenberg über den Hochbehälter Wetterkreuz bei Königshofen weitergeleitet wird, fließt das Trinkwasser gen Westen über das Zwischenpumpwerk Willschütz nach Rockau-Wetzdorf weiter und einen Teil von Frauenprießnitz, erläutert der erfahrene Wasserwerker. Danach erfolge auch schon die Übergabe an Jena-Wasser.

Der Wasserversorger in Jena erhält täglich 600 Kubikmeter frisch gefiltertes Trinkwasser aus dem Wasserwerk Ullrichsberg. „Das sind etwa 3000 Badenwannen-Füllungen“, rechnet Reichel die Wassermenge in eine für Laien vorstellbare Größe um. Sogar nach Molau über die Landesgrenze hinweg verkauft der verhältnismäßig kleine ZWE. „Mit unserer Zulieferung wird die Trinkwasserqualität bei den Nachbarn in Sachsen-Anhalt aufgebessert“, weiß Reichel.

Gespeist wird das Wasserwerk aus acht Brunnen im Wethautal und einem in Böhlitz. Täglich fließen etwa 4000 Kubikmeter Quellwasser zu, das auf dem Ullrichsberg sauberlich gefiltert wird, ehe es in etwa der gleichen Menge bis in die Haus-

halte weitergeleitet wird.

„Die Kriterien für die Reinheit des Trinkwassers sind hoch“,



tal. Sieben riesige Filter arbeiten rund um die Uhr, um aus dem zufließenden Rohwasser die trübenden Metallteilchen herauszufiltern.

„Wir versuchen, das Wasser so optimal zu filtern, wie es geht“, erklärt Reichel. Die Filter im Wasserwerk Ullrichsberg arbeiten nicht wie andere Anlagen mit Sand, für dessen Reini-

gung der Filterprozess regelmäßig gestoppt werden müsste, sondern mit Kies, der aus doppelt gebranntem Quarzsand besteht. 23 Tonnen Filterkies sind in jedem einzelnen der Filter. Während der Kies das zuströmende Wasser reinigt, wird zugleich ständig der Filterkies gereinigt mit einer Mammut-Luftdruck-Pumpe. Die Schwebteile steigen nach oben, fließen über einen Überlauf ab, werden gepresst und entsorgt. „Wir hatten überlegt, ob sie als Zuschlagstoff für Baustoffe verwendet werden könnten, aber dafür fällt bei uns zu wenig ab“, berichtet Reichel. Über die Pumpenstation wird das gefilterte Trinkwasser in Richtung Eisenberg und zum Zwi-

schenschpumpwerk Willschütz weitergeleitet.

Drei Mitarbeiter des Zweckverbandes sind im Wasserwerk Ullrichsberg stationiert. „Besetzt ist hier meist nur, wenn in der Werkstatt zu tun ist, ansonsten sind wir unterwegs, um die Trinkwasseranlagen im Verbandsgebiet zu warten“, erzählt Reichel.

Die Prozesse im Wasserwerk laufen elektronisch gesteuert und überwacht. „Eventuelle Störungsmeldungen bekomme ich aber sofort aufs Handy. Über Tablet und Internet kann ich auch von Ferne die Prozesse steuern“, erläutert Reichel. An größere Störungen kann sich Reichel nicht erinnern. Und falls der Strom ausfallen sollte, auch dafür ist das Wasserwerk mehrfach abgesichert.

► KOMMENTAR

## Pläne für 2018

- Das Wasserwerk Ullrichsberg gilt als Herzstück der Trinkwasserversorgung des Zweckverbandes Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung Eisenberg (ZWE).
- Über die Anlage werden mehr als drei Viertel des Verbandsgebietes mit Trinkwasser versorgt.
- Ab diesem Jahr soll das Wasserwerk modernisiert werden. Etwa 900 000 Euro hat der Zweckverband dafür eingeplant.

weiß der Ingenieur Reichel, der – ehe er 1991 Wasserwerker wurde – Hygienefachmann im Gesundheitsamt in Stadtroda und damals zuständig für die Wasserqualität war. Aber auch das Gesundheitsamt des heutigen Saale-Holzland-Kreises bescheinigt dem Trinkwasser, das der ZWE liefert, eine sehr gute Qualität.

Größtes Problem, das im Wasserwerk zu klären ist: der hohe Gehalt an Eisen und Mangan im Quellwasser aus dem Wethau-



Wasserwerker Jörg Reichel erläutert die Filteranlage im Wasserwerk Ullrichsberg. mehr Bilder: [www.otz.de](http://www.otz.de)